

Zeit nutzen für einen letzten Schliff an der Biodiversität

Ab 2015 gilt es ernst, die Biodiversitätsrichtlinien werden für die Kontrolle relevant. Jeder Knospe-Betriebsleiter muss im Kontrolljahr 2015 anhand einer Selbstdeklaration zeigen, welche Massnahmen auf dem Betrieb umgesetzt werden. Vor allem für Spezialbetriebe kann das Erreichen von 12 Massnahmen eine Herausforderung sein. In solchen Fällen kann eine einzelbetriebliche Biodiversitätsberatung Sinn machen.

Unabhängig vom Betriebstyp, empfiehlt sich für die Beurteilung und Verbesserung der Biodiversitätssituation folgendes Vorgehen:

1 Ist-Zustand beurteilen

Bei der ökologischen Betriebsaufwertung wird in erster Linie der aktuelle Zustand eruiert. Welche Biodiversitätsförderflächen gibt es auf dem Betrieb? Erfüllen sie die Qualitätsstufe II? Sind sie vernetzt? Sind Strukturelemente vorhanden oder ist spezielles Gelände auffallend (wie Stein-Ast-Haufen, steile Böschungen)?

2 Qualität statt Quantität

Lieber wenige und wertvolle Biodiversitätsförderflächen (BFF), die gut vernetzt sind, als viele kleine, isolierte Flächen niedriger Qualität. Deshalb sollte man zuerst prüfen, welche vorhandenen und gut gelegenen BFF aufgewertet werden können und wie. Hier einige Beispiele:

Erreichen die extensiv genutzten Wiesen die Qualitätsstufe II nicht, kann je nach Standort eine Neuansaat oder eine Anpassung des Schnittregimes vorgenommen werden. Ökowiesen an schattigen Waldrändern sind meistens blumenarm und wenig attraktiv für Insekten. Bestehende Hecken können durch selektive Pflege aufgewertet werden, mit dem Schnittgut bildet man grosse Asthaufen. Waldränder können entsprechend ausgeleuchtet werden. Bestehende traditionelle Hochstamm-Obstgärten können verjüngt und mit Nistkästchen und Kleinstrukturen attraktiver gestaltet werden.

3 Neue Ökoelemente anlegen und vernetzen

Wenn die Aufwertungsmöglichkeiten der bestehenden Biodiversitätsförderflächen ausgeschöpft sind, können neue Ökoelemente geplant werden. Dabei ist es wichtig, das vorhandene Potenzial des

Betriebs auszunutzen; Steile Böschungen oder unproduktive Flächen, steinige, flachgründige oder nasse Bodenstellen eignen sich besonders gut. Bei der Anlage neuer BFF sollte man das Ziel der Qualitätsstufe II verfolgen und immer auf Vernetzung achten.

4 Massnahmen in den Produktionsflächen

Schliesslich werden wildtierschonende Massnahmen in den Produktionsflächen gestärkt. Dies sind etwa schonende Mähverfahren auf den Grünlandflächen oder alternierendes Mähen der Fahrgassen in Rebpazellen. Wichtig ist, dass diese Massnahmen im Betriebsablauf gut integriert sind.

5 Freude haben

Und nicht zuletzt sollten die Massnahmen dem Bewirtschafter Freude machen!

Véronique Chevillat, FiBL

Online-Checkliste für die Biokontrolle

Die Betriebsleiter müssen ihre Biodiversitätsmassnahmen für die Selbstdeklaration in einer Online-Checkliste erfassen. Diese ist ab November verfügbar. Bio Suisse bietet damit ein komfortables Tool für Computer, Tablet oder Smartphone an. Nach der einfachen Registrierung werden alle eingegebenen Daten gespeichert. Diese können bis zum definitiven Absenden verändert werden. Am Schluss kann man die Zusammenfassung der erfüllten Fördermassnahmen zuhanden des Kontrolleurs ausdrucken. Im Folgejahr stehen alle eingegebenen Daten wieder zur Verfügung und es müssen nur noch Änderungen nachgetragen werden. Eine Anleitung zur Registrierung wird zusammen mit der nächsten Ausgabe von bioaktuell verschickt. tp



Bild: SVS/Birdlife

Mit gezielten Massnahmen, zum Beispiel mit Kleinstrukturen wie diesem Stein-Ast-Haufen, will Bio Suisse die Biodiversität auf Knospe-Betrieben verbessern.